

„Die sind ja wohl verrückt geworden!“ Verein Kirchdorfer Eigenheimer lud zur Diskussionsveranstaltung

■ **WILHELMSBURG.** Der Saal platzte aus allen Nähten, rund 200 Kirchdorfer und Wilhelmsburger sind der Einladung des Vereins Kirchdorfer Eigenheimer (VKE) in den Gasthof Sohre am vergangenen Dienstagabend trotz des schwülen Wetters nachgekommen. Die, die zu spät kamen, mussten stehen. Und das waren einige. Groß war das Interesse am Diskussionsabend zum Thema Planung der Hafenuferstraße und Verlegung der Wilhelmsburger Reichsstraße. Neben dem Bürgerbeauftragten Mettin Hakverdi (SPD) war auch Bundestagsabgeordneter Hans-Ulrich Klose (SPD) gekommen, um die Bürger zu unterstützen und Fragen zu beantworten.

von Andrea Ubben

Nicht nur diskutiert werden sollte an diesem Abend, auch das Informieren stand ganz vorn mit auf der Liste. „Mit diesem Abend wollen wir die Öffentlichkeit informieren, die Bürger wachrütteln und die Leute dafür gewinnen, sich gegen die Autobahnpläne zu wehren“, erklärte Helmut Biljes, Erster Vorsitzender des VKE, im Vorwege. Nach einer kurzen Begrüßung durch Biljes ergriff Hans-Ulrich Klose das Wort. „Was kann ich tun?“ lautete seine Eingangsfrage. Viele der Anwesenden hätten sich gewünscht, dass Klose eine positivere Antwort gehabt hätte. „Ich stehe in Kontakt mit dem Bauminister Tiefensee und

„Das Netz der Bundesfernstraßen umfasst heute rund 12.600 km Autobahnen und rund 40.700 km Bundesstraßen und bildet damit eines der dichtesten Fernstraßennetze Europas“ – so steht es geschrieben auf der Internetseite des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung. Geht es nach dem Willen des Hamburger Senats, werden in Kürze auch direkt durch Wilhelmsburg einige Kilometer Autobahn führen, sehr zum Ärger der Anwohner, die davon betroffen sind.



Hans-Ulrich Klose stand den Wilhelmsburgern und Kirchdorfern Rede und Antwort.

habe daraufhin gewirkt, dass es mehr Zeit für eine Prüfung gibt und gebeten, dass er kommt und

Um einen Überblick über die Gesamtsituation zu geben, präsentierte Jochen Klein, einer der Mitinitiatoren der „engagierten Wilhelmsburger“, verschiedene Pläne über den geplanten Verlauf von Hafenuferstraße und Verlegung der Reichsstraße auf einer Großleinwand. Empörung, Erstaunen, Gelächter – die Reaktionen auf das Gezeigte waren mannigfaltig. Einer sprach aus, was

alle dachten: „Die sind ja wohl verrückt geworden!“ Was Jochen Klein und Helmut Biljes schon vermutet hatten, bestätigte sich an diesem Abend: Vielen war das Ausmaß der Projekte nicht bewußt. Häuser, die abgerissen werden, eine Autobahnabfahrt mitten durch die neue Mitte Wilhelmsburg und vieles mehr erschreckte die Gäste.

In der anschließenden Diskussion kam die Wut, Angst und Verständnislosigkeit der Wilhelmsburger und Kirchdorfer hinsichtlich der Pläne, aber auch über das Verhalten der zuständigen Politiker zu Tage. Insbesondere vom Ersten Bürgermeister Ole von Beust gemachte Aussagen, die Entscheidung über eine Verlegung der Reichsstraße werde im Herbst gefällt und auch die Bürgerproteste würden daran nichts ändern, erhitzte die Gemüter.

Fortsetzung auf Seite 11



Zum Diskussionsabend haben viele Interessierte und Betroffene den Weg ins Gasthaus Sohre gefunden.

sich die Situation vor Ort anschaut.“ Die Entscheidung, ob und in welcher Art und Weise die Autobahnen gebaut werden würde, läge allerdings ganz allein in Hamburg.

NEUE RUF
Die Lokalisierung zum Wachstums in Hamburg Süd

29.08.2009